

Prüfansaaten mit Regiosaatgut – Ergebnisse mit Vergleich von RSM REGIO und RSM RASEN

Dr. Frank Molder, D-Gunzenhausen

FLL-Regelwerk: Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut

Bei Begrünungen in der freien Natur ist aufgrund der naturschutzrechtlichen Vorgabe zur Vermeidung von Pflanzen gebietsfremder Arten ein besonderes Augenmerk auf die Herkunft des verwendeten Saat- und Pflanzgutes zu richten. Mit den “Empfehlungen für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut” hat die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) im Jahr 2014 ein neues Regelwerk veröffentlicht, welches Definitionen und Handlungsempfehlungen zur Verwendung von Wildpflanzen aus gebietseigenen Herkünften inklusive spezifischen Mischungsvorschlägen für Regiosaatgut beinhaltet.

Das Regelwerk unterscheidet bei den gebietseigenen Herkünften zwei Qualitäten. Zum einen Regiosaatgut (Bezugsraum: 22 Ursprungsgebiete in Deutschland) als einen neuen Mindeststandard für Begrünungen in der freien Natur und zum Anderen naturraumtreues Saatgut (auf Basis der naturräumlichen Haupteinheiten) bei höheren Ansprüchen z.B. im Rahmen von naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen.

RSM REGIO

Im Rahmen der Erstellung des neuen Regelwerkes sind für die 22 Ursprungsgebiete in Deutschland sogenannte Regelsaatgutmischungen für Regiosaatgut (RSM REGIO) entwickelt worden. Die südlichen Ursprungsgebiete berühren dabei auch Gebiete, die für die angrenzenden Bereiche in Österreich und der Schweiz relevant sein können.

Die RSM REGIO verstehen sich als Mischungsvorschläge, die je Ursprungsgebiet für ein bis vier Standortvarianten konzipiert worden sind. Die Artenauswahl der Mischungen basiert auf den Positivlisten des jeweiligen Ursprungsgebietes, so dass alle ausgewählten Arten im jeweiligen Ursprungsgebiet flächendeckend einsetzbar sind.

Die RSM REGIO orientieren sich zudem an der bewährten Mischungsstruktur der RSM RASEN 8. Die strikte Vorgabe zur Verwendung von regionalen Wildformen führt jedoch in Teilbereichen zu etwas abweichenden Mischungsstrukturen und zur Verwendung von Arten oder Kleinarten, die bisher so in weiter verbreiteten Landschaftsrasenmischungen nicht zur Anwendung kamen (z.B. Wildformen bei Gräsern, regionale Kleinarten bei Feinschwingeln). Die einzelnen Arten verfügen für sich allein über die passenden Standortansprüche und Wuchseigenschaften. Jedoch standen systematische und analytisch betreute Anbauversuche mit den neuen Mischungen, die ja auch erst nach und nach am Markt erscheinen, bisher noch aus.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2012 das Projekt „Monitoring Prüfansaaten – RSM Regio“ ins Leben gerufen. Nach dem Start der Vorbereitungen im September 2012 konnten ab 2013 die Aussaaten erfolgen und z.T. auch schon beprobt werden. Nach weiteren Beprobungen in den Jahren 2014 und 2015 wurden im Herbst 2015 die Feldarbeiten beendet.

Projektstand

Das Monitoring-Projekt mit betreuten Prüfansaaten wird von der Arbeitsgruppe Baader Konzept – ILÖC bearbeitet. Das Projekt mit den Arbeitsschritten (1) Aufstellung/Konkretisierung Monitoring-Konzept, (2) Aufbau Netzwerk, (3) Betreuung/Auswertung von Prüfansaaten wurde für die Jahre 2012 bis 2015 vom FLSF gefördert.

Nach dem Projektbeginn im Spätsommer 2012 wurden das Monitoring-Konzept weiter entwickelt und konkretisiert, die Ursprungsgebiete mit aktuell verfügbaren Regiosaatgut eruiert sowie Kontakte und Anfragen zur Ermittlung und Festlegung von Flächen für mögliche Prüfansaaten durchgeführt.

Bis Ende 2013 waren in vier Ursprungsregionen an insgesamt sieben Einzelstandorten Prüfansaaten mit RSM Regio-Mischungen angelegt worden, welche von der Arbeitsgruppe betreut werden. Zum Teil ist ein Vergleich der RSM REGIO mit direkt angrenzenden Ansaaten nach RSM RASEN (Landschaftsrasen der RSM 7-Gruppe) möglich.

In der Ursprungsregion 11 mussten im Jahr 2014 zwei benachbarte Prüfstandorte aufgrund von (ungeplanten) Störungen durch Baubetrieb aufgegeben werden. Bis zum Ende der Feldarbeiten im Herbst 2015 befanden sich damit fünf Prüfansaaten in drei Ursprungsregionen im Prüfprogramm. Eine Zusammenstellung relevanter Angaben zu den ausgewerteten fünf Prüfansaaten findet in folgender Tabelle statt.

Tabelle 1: Zusammenstellung der fünf RSM-Regio-Prüfansaaten (Stand 2015)

Ursprungsgebiet		Standorte Prüfansaaten	RSM Regio Standort- variante	Vergleich h mit RSM Rasen	Kooperation mit
01	Nordwestdeutsches Tiefland	<u>Oldenburg - Everstetten</u> 1) Renaturierung Hausbäke 2) Regenrückhaltebecken 3) Lärmschutzwall	feucht Grundmischung Grundmischung	7.3 7.1.1 7.1.1	Stadt Oldenburg, - Umweltamt - Umweltamt - Tiefbauamt
07	Rheinisches Bergland	<u>B255 neu</u> <u>OU Niederahr-Hahner Kreuz</u> 4) Böschung östl. Niederahr	Grundmischung inkl. Ammensaat	7.1.1	LandesBetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz
13	Schwäbische Alb	<u>BAB 8 Hohenstadt - Ulm</u> 5) Lärmschutzwall	Grundmischung inkl. Ammensaat	--	Regierungs- präsidium Tübingen

Die Prüfansaaten in den Ursprungsregionen 01 und 07 wurden im Frühjahr bzw. Spätsommer 2013 angelegt. Bei diesen Ansaaten wurde in 2013 mit den Untersuchungen begonnen. Die Böschungsbegrünung auf der Schwäbischen Alb (Prüfansaat Nr. 5) wurde im Oktober 2013 angelegt. Hierzu sind die Untersuchungen im Frühjahr 2014 gestartet.

Die Prüfansaaten erfolgen unter Praxisbedingungen. Das heißt auch, dass durch die Arbeitsgruppe auf die Bodenvorbereitung (z.B. Oberbodenauftrag) und Pflege/Unterhaltung der Flächen kein oder nur sehr bedingt Einfluss genommen werden konnte. Die Vegetationsentwicklung ist auch sehr stark von diesen Faktoren abhängig. Die Praxisbedingungen werden aber bewusst in Kauf genommen. Die erfolgte Bodenvorbereitung und die stattfindenden Pflegemaßnahmen werden durch die Projektgruppe dokumentiert.

Fazit

Die landschaftsbauliche Eignung der untersuchten RSM REGIO (in Kombination mit Ammensaatgut) steht der von Landschaftsrasen der RSM RASEN (RSM 7-Gruppe) nicht nach. Dies gilt insbesondere für die ingenieurbioologische Stabilisierung von Böschungen durch eine tiefe, verzahnende Durchwurzelung.

- Zum Teil entwickelt sich die *Lolium perenne*-Fraktion der RSM 7 schneller als die reine RSM REGIO, zum Teil aber auch kein Unterschied in der Anfangsentwicklung zwischen RSM RASEN (7er-Gruppe) und RSM REGIO (mit ein- und überjährigen Arten).
- Mit der Zugabe von Ammensaatgut (im Projekt *Bromus secalinus*) können die RSM REGIO den fehlenden *Lolium perenne*-Anteil mindestens kompensieren.
- Vorteil bei geeignetem (!) Ammensaatgut (z.B. *Bromus secalinus*, kein *Lolium multiflorum*!): Die Arten sind nicht verdämmend und auch nicht ausdauernd und ziehen sich bis zum zweiten Standjahr weitgehend zurück. *Lolium perenne* kann sich je nach Nutzung/Pflege und Beanspruchung auch länger breit machen und dann auch verdrängen (v.a. bei gemähtem/beweidetem Grünland, weniger bei mageren, nicht oder sporadisch gemähten Böschungen).
- Bei Begrünungen mit Oberboden (oft Ackerböden bzw. „verunkrautete“ Mietenböden) werden eventuelle Unterschiede zwischen Mischungen oft durch den hohen Gehalt an „Ammensaatgut“ aus Ruderal- und Ackerwildkräutern (Ein- und Überjährige) im verwendeten Oberboden deutlich überdeckt. Da können sich die Ansaatarten erst mit der Zeit nach „Beruhigung“ der Bestände ausbreiten.